

Leute von heute : Sheen, Hallervorden, Moby und Beckenbauer

Autor(en): **Ritzmann, Jürg / Sutter, Corinne / Hoerning, Hanskarl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-952482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

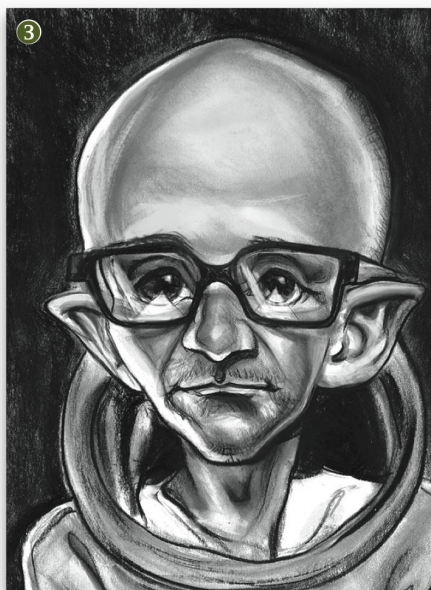
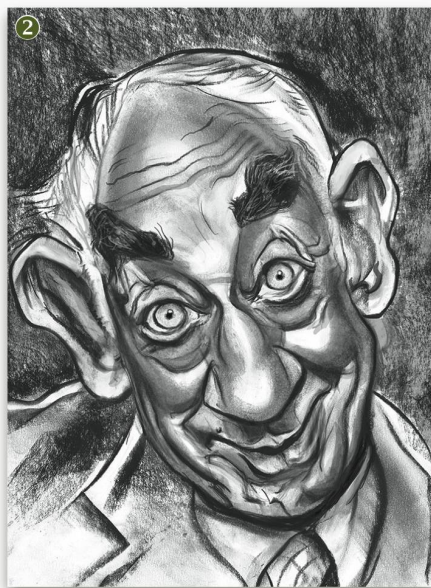
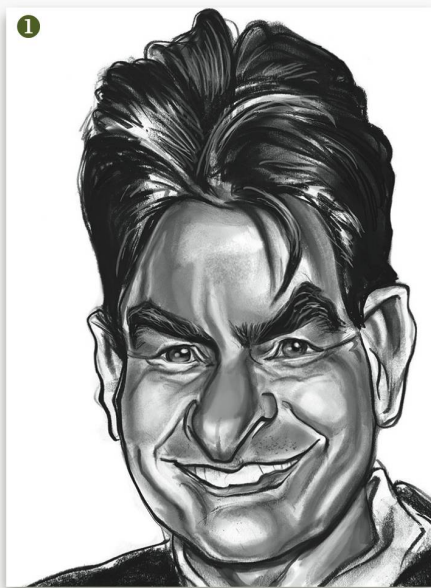
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sheen, Hallervorden, Moby und Beckenbauer

KARIKIERT VON CORINNE SUTTER



1 Charlie Sheen (*3. Sept. 1965)
Charlie Sheen ist ein Held. Er hat uns so viele Male zum Lachen gebracht und war einmal der bestbezahlte Schauspieler der Welt. Bekannt wurde er aber durch «Platoon» (Film über die Kaserne Thun, glaube ich) und durch «Hot Shots» und «Scary Movie», in denen andere Filme durch den Kakao gezogen werden. So hat er eine Vielzahl der üblichen Preise gewonnen, die man so gewinnt im Filmgeschäft. Und ihm ist ein Stern auf dem Walk of Fame gewidmet, was hierzulande mit

einem feuchten Händedruck von Melanie Winiger am Zurich Film Festival vergleichbar ist. Am 3. 9. wird er fünfzig. Wir gratulieren! Ach ja, seine Eskapaden wollen wir ihm verzeihen. Helden dürfen das.

JÜRIG RITZMANN

2 Dieter Hallervorden (*5. 9. 1935)
Wäre Fürst Leopold I. nicht als «Alter Dessauer» in die Geschichte eingegangen, wäre es

gewiss der Dessauer Abiturient Dieter Hallervorden. Das eines Fürsten würdige Schloss (Château de Costaères) auf einer französischen Insel gleichen Namens ist ja sein Eigen, mit Schlossparktheater! Wenngleich ihm der Besuch einer Schauspielschule und ein Engagement beim legendären Kabarett «Stachelschweine» verwehrt wurde, machte er mit eigenem Kabarett-Theater, mit dem TV-Renner «Nonstop Nonsens» und erst kürzlich als Demenzkranker («Honig im Kopf») von sich reden. Bei der Romy-Preisverleihung in Wien (miss)brauchte Didi schwarzhumorig den Nazislogan, die Romy «heim ins Reich» zu führen, was bei vielen ein grelles Klingeln auslöste. Bei ihm kam es nur als «Palim, palim» an.

HANSKARL HOERNING

3 Moby (*11. Sept. 1965)
Der Künstlernamen Moby erinnert uns – es klingt dumm, ich weiss – an den Film Moby Dick. Im wirklichen Leben heisst der Mann Richard Melville Hall, was auch nicht sonderlich besser klingt. Der durchschnittliche Musikfan (was immer das sein mag) kann vermutlich keine Songs von Moby aufzählen. Am ehesten dürften wir die Film-Soundtracks von «Bourne Identity» oder «The Beach» wiedererkennen. Am 11. 9. hat er fünfzig Lenze auf dem Buckel. Herzliche Gratulation! Und ja, wir wissen natürlich: Moby ist tatsächlich von Moby Dick abgeleitet.

JÜRIG RITZMANN

4 Franz Beckenbauer (*11. 9. 1945)
Franz Beckenbauer hat dem Fussball ein intellektuelles Image verliehen. Aussprüche wie «der Grund war nicht die Ursache, sondern der Auslöser» oder «die Schweden sind keine Holländer» lassen den Endorphinspiegel eines Fussballfreundes in die Höhe schnellen. Ihm sind auch viele Auszeichnungen ausgezeichnet worden, vermutlich alle, die es auf diesem Planeten gibt, ausser vielleicht die «Goldene Blutgrätsche». Jetzt wird «Der Kaiser» siebzig Jahre alt, wozu wir ihm mit einer Liedpassage der Punkband «Die Toten Hosen» gratulieren wollen: «... ich würde nie zum FC Bayern München gehen!»

JÜRIG RITZMANN